

Vorgeschichte:

Maria hat 1 Tag vor Abreise erfahren, daß sie nächste Woche eine wichtige Untersuchung hat – wurde aufgrund der Dringlichkeit eingeschoben, sie kann daher nicht mitfahren, kommt aber vielleicht nach, wenn alles OK ist. Josef hatte ein paar Wochen vor Abfahrt einen Sturz und hat sich sein Motorrad demoliert und beim Knie die Bänder verletzt. Susi hat sich am Samstag vor Abfahrt den Bugspitz vom Motorrad zertrümmert und Hannes hat ihn mit viel Mühe zusammengeklebt. Susi bekommt am Dienstag vor der Abfahrt 39° Fieber. Smoky und Stony sowie Rosemarie fahren nur 2 Tage mit, wollen den Großglockner fahren. Stony verletzt sich den Ellenbogen – kann nicht Motorrad fahren. Fritz kann nur bis Freitag dabei sein, hat nur 1 Woche Urlaub.

1. Tag Samstag Abreise

Heinz kommt zu den Barta's, und fährt mit Hannes und Dominik (Susi hat noch immer Fieber) zum 1. Treffpunkt



auf der Autobahn bei der Tankstelle. Smoky und Stony warten dort schon mit dem Auto. Weiter geht es auf der Autobahn bis zur Raststelle Leobendorf, dort warten Rosemarie, Josef und Fritz schon. Auf der Autobahn geht es bis Gloggnitz, dann weiter auf der Bundesstraße und Autobahn durch's Murtal. Der Regen begann vor der Turrach (Regen, fast Schnee!) In Radenthein wird der Regen so unerbittlich, dass wir nach Smoky's Navi zum Quartier bringen lassen. Über so kleine Straßen, daß es am Ende länger dauerte, als über die Bundesstraße. „den kürzesten Weg!“

2. Tag Sonntag Österreich – Italien – Österreich

Heute wäre der Großglockner geplant gewesen – der Zimmerwirt hat nachgefragt, ca. 5°C, Nebel und gegen Mittag sollte der Regen aufhören! Rosemarie und die Männer beschließen doch nicht den Glockner zu fahren. Planänderung - nach dem Frühstück geht es los – Rosemarie fährt mit Smoky und Stony wieder Richtung Wien, die anderen nach Italien. Bis Predil hält sich der Regen zurück, Am Sella-Nevea berühren wir eine mächtige Wolke und reizen diese auf 1190 m.ü.M. sodass sie sich über uns ergossen und uns eingenebelt hat. Zum Glück sind die, in den Fels gesprengten Tunnels nicht beleuchtet, es würde der Nebel reflektieren und man könnte die Kehre im Tunnel gar nicht erkennen. Erschwerend dazu stellte sich eine Baustellenampel dar. Nach einer etwa 10-minütigen Verweildauer vor deren Rotlicht bei strömenden Regen setzten wir uns über selbige hinweg. Es stellte sich heraus, dass diese Ampel einen Umfahrungsweg einer Baustelle auf der Hauptstraße regulieren sollte. Dieser Umfahrungsweg ist nicht einmal in der Straßenkarte eingezeichnet und teilweise nur etwa 2m breit. In Canale del Ferro hat uns der Regen etwas verschont, worauf wir übermütig wurden und über das Nassfeld



wieder nach Österreich, in's Gailtal fahren. Es hat uns der Regen selbstverständlich am Italienischen Teil vom Nassfeld begleitet. Auf der Passhöhe eröffnete sich uns ein Blick in's sonnige Gailtal bei etwa +8°C. Dank dem Sonnendurchfluteten Gailtal durften wir diesen Tag beinahe trocken beenden und auf unsere beiden Mädels warten.

Susi fährt mit Tanja über die Autobahn von Wien zum Quartier.

3. Tag Montag Österreich – Italien – Slowenien – Italien

Frühstück – regen; wir warten lieber noch etwas, bis der Regen aufhört. Es hat aufgehört, aber es ist kalt, wir fahren über Tarvis nach Slowenien; Kranjska Gora und durch den Triglav-Nationalpark mit dem Triglavpass



2.864m.ü.M. und seinen 50 Kehren (Katzenkopfpflaster), da oben war es kalt ca. 7° und ein so starker Wind, daß er fast die vollbeladenen Motorräder samt Fahrer in die Schneefelder geschmissen hätte, wieder unten Mittagessen, danach wieder weiter nach Italien, über Prosecco (in Prosecco gibt's keine Fremdenzimmer) nach Triest. Zimmer organisiert durch freundliche Italiener aus einem Cafe am Yachthafen. Schöne Apartments mitten in der Stadt, mit 1 Autoabstellplatz (versperrbar) in Tiefgarage, wo Hannes alle 5 Motorräder hinein geschichtet hat.

4. Tag Dienstag Ruhetag

Frühstück im Straßenkaffe mit Croissant und Meinl Kaffee, gleich neben Apartment, Spaziergang durch Triest,



Einkauf bei DESPAR für Mittagessen, am Nachmittag in die Gelateria, Susi und Dominik bleiben am Zimmer, die anderen fahren zum Schloss Miramare auf Fotosafari.

5. Tag Mittwoch Italien – Slowenien - Kroatien

Nach dem Frühstück geht es aus Triest raus – Tank-Roulette von Heinz, der beim letzten Tankstopp nicht getankt hat, mal sehen, wie weit er noch kommt. An der Grenze zu Slowenien finden wir eine Tankstelle; es ist sich ausgegangen! Wir sind auf fast 2000 m (der Höhenmesser von Heinz war indisponiert!) und es ist kalt, durch Slowenien nach Kroatien, nach Rijeka Mittagspause, es tröpfelt, weiter nach Krk; an der Mautstelle über die Brücke nach KRK bezahlt Hannes für die ganze Gruppe, Einer nach dem Anderen muß einzeln die Schranke passieren. Susi ist zu knapp und streift mit dem linken Koffer Hannes rechten Koffer und kippt mit dem ganzen Motorrad nach rechts um, Hannes macht durch den Schubs von Susi einen Ruck nach vorne und sein Motorrad kippt auch nach rechts um – er kann es aber noch sanft niederlegen. Da liegen die Motorräder und Susi hat sich den Fuss unter dem Motorrad eingequetscht. Wieder aufstellen, die Verkleidung ist gebrochen und die Armaturen nach innen gedrückt. Zuerst das Plastik der Verkleidung rausbiegen, dann kann Susi auf den rechten Fahrbahnrand vorschieben. Hannes Motorrad ebenfalls. Tankrucksäcke runter, Verkleidungsteile runter schrauben, so gut es geht geradebiegen und mit viel Tape wird Susi's Motorrad zusammengeklebt. Der Spiegel ist hin. Hannes mit Dominik, Fritz mit Tanja und Heinz fahren mal über die Brücke, Susi bleibt zum Schock verdauen mal bei der Mautstelle stehen, Josef bleibt auch. Es regnet mal wieder!



Als die 3 zurückkommen fahren wir mal vorsichtig weiter – Fritz nimmt heute mal Tanja mit, bis Susi weiß, was mit dem Motorrad ist. Es ist zwar lädiert, aber das Fahrgestell hat nichts abbekommen – geht ganz gut zum Fahren. Ca. 30 km von Senj trinken wir noch einen Kaffee – es schüttet, daß man keine 5 Meter weit sieht.



Als das Ärgste vorbei war, fahren wir weiter und bekommen ein schönes Quartier in Senj. Am Abend gehen wir an der Mole spazieren, läutet Hannes´s Handy – es ist Robert H, der mit Peter auch dort ist, sie quartieren sich noch in unseren Apartments ein und dann gehen wir Nachtmahlessen

6. Tag Donnerstag Kroatien

Frühstück und weiter geht es Richtung Plitvicka – wir haben überlegt, ob wir dorthin überhaupt fahren sollen, denn das Wetter war regnerisch. OK wir fahren, ca. 19 km auf einen Berg, dort oben hat der Wind wieder so geblasen, daß er uns fast umgeschmissen hat, kalt war es, weiter nach Plitvicka – es tröpfelt, dort angekommen trinken wir nur einen Kaffee;



Robert und Peter bleiben dort, haben dort Quartier bestellt, und es sollte noch wer nachkommen; wir fahren weiter Richtung Küste; in Gracac Mittagessen; wir fahren über schlechte Straßen, teilweise abgefräbt ca. 70 km über Gebirge, Teilweise nur mit 30 Km/H, teilweise Regen – aber es wird wärmer!! Weiter nach Biograd und mit der Fähre rüber nach Tkon, dort haben wir ein schönes Quartier und das Nachtmahlessen wartet auch schon auf uns. Fisch! Begrüßungstrunk mit Hausgemachtem Schnaps, und zum Fisch gab´s Wein,



7. Tag Freitag Ruhetag

Die Kinder sind schon in der Früh im Meer – es ist warm und regnet nicht! Erster Körperkontakt mit dem Meer.



Am Nachmittag machen Fritz und Heinz eine Inselbesichtigung mit dem Motorrad

8. Tag Samstag Kroatien

Fritz fährt gleich in der Früh Richtung Heimat – Heinz fährt mit ihm noch bis Biograd und dann weiter nach Sibenik, wo er Maria abholt, die wartet am Hafen, weil sie mit dem Nachtbus von Wien gekommen ist. Er fährt

dann weiter zum Krka Nationalpark, wo wir uns dann alle wieder treffen. Wir fahren mit dem Bus in den NP und machen dort einen Rundgang von ca. 2km zu Fuss und mit dem Leder – es war heiss und wir waren erschöpft.



Danach waren wir Mittagessen und sind weitergefahren bis Trogir. Nachtmahlessen im Hotelrestaurant.

9. Tag Sonntag **Ruhetag**

Wir lassen uns von Hotelshuttle nach Trogir bringen und gehen dort Frühstück, danach Stadtbesichtigung,



einkaufen am Markt, Kaffee in einer Hafenbar und mit dem Shuttle wieder zur Wohnanlage, Baden im Meer – Relaxen, Abendessen am Strand und zum Ausklang einen Cocktail im „Dupferzelt“.

10. Tag Montag **Kroatien – Bosnien Herzegovina**

8.00 Uhr Frühstück im Hotel, Abfahrt über Split nach Bosnien-Herzegovina; Grenzkontrolle – Pässe, Helm runter, der Zöllner will die Greencard sehen, Dominik versteht ihn falsch und drückt im die e-card in die Hand, die Zöllner schauen sich fragend an und schütteln die Köpfe – Hannes gibt ihm dann die grüne Versicherungskarte, wir fahren über den Kupres-Pass – kein Auto weit und breit; bei einer Tankstelle streift Susi bei der Ausfahrt mit dem Bugspitz – ist aber nichts passiert; zum Mittagessen kommen wir erst um 14.00 Uhr, bekommen mit Müh und Not noch was (Einheitsessen – Civapcici sonst konnten wir nichts in Landessprache bestellen), weiter geht es durch Gebirge, neben Wasserfall, es ist heiss. Hannes verspricht uns, wir können die Füße in´s Wasser halten, aber es gibt keine Möglichkeit, beim Wasser stehen zu bleiben, auch als wir dann eine Parkbucht finden, kommen wir nicht zum Wasser, Josef will sich in´s Gras legen, findet aber kein geeignetes Platzerl und legt sich dann neben den Motorrädern auf die Straße, Hannes gibt ihm seine Jacke als Polster, die vorbeifahrenden Autos und Busse schauen alle recht verdutzt, weil da einer auf der Straße liegt.



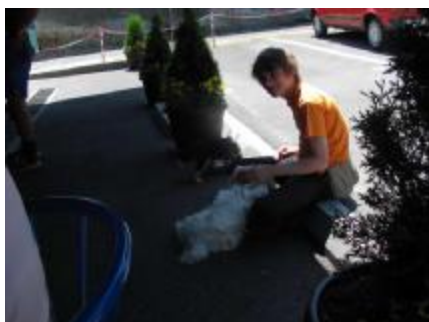
Weiter geht es über zum Teil schlechte Straßen, auf einmal löst sich der rechte Koffer von Hannes´s Motorrad und überschlägt sich mehrmals, bis er am Straßenrand liegen bleibt, er wird festgeschnallt und vorsichtshalber auch gleich der linke und weiter geht es; in Nova Topola schlafen wir – wir sind fast 350 km gefahren und sind ziemlich KO. Das Quartier ist zwar eng, aber super, es gibt ein Pool, wo sich die Kinder, Maria, Heinz, Hannes und auch Josef gleich reinwarfen.



Danach Nachtmahlessen, Susi geht schon um 21:30 Uhr schlafen. Der Rest etwas später.

11. Tag Dienstag Bosnien – Kroatien – Ungarn

8:00 Uhr Frühstück, danach hupfen die Kinder nochmal in´s Pool; wir fahren weiter 12km dann ist die Grenze nach Kroatien da, Pässe, Helm runter; wir kehren auf einen Kaffee ein, Hannes spricht dort jemanden an, weil eine Autowerkstatt daneben ist, ob sie vielleicht einen Spiegel für die Kawa haben. Ein junger Mann fährt mit Hannes in die Ortschaft zum Glaser und der schneidet einen Spiegel laut angefertigter Schablone zu, dann wird der auf Susi´s Motorrad geklebt mit Tape und Tixo;



um 14:00 sind wir an der Grenze nach Ungarn –den Zöllnern ist fad –Motorrad abstellen, Pässe, Helme runter, sie wollen in die Koffer schauen, sehen aber, daß Hannes die festgeschnallt hat und geben sich mit dem Topcase zufrieden, daß allerdings bei allen 4 Motorrädern, über der Grenze in Barcs (Ungarn) können wir dann um 14:30 Mittagessen, Josef meint, daß ihm sein Knie weh tut und er wahrscheinlich morgen nach Hause fahren wird, weiter geht es dann zum Balaton, wo wir Quartier beziehen, der Quartiergeber empfiehlt uns ein Lokal, wo wir dann auch das Frühstück für nächsten Tag bestellen.

12. Tag Mittwoch Ruhetag

Wir frühstücken bis 10:30 ; außer Susi und Dominik fahren alle nach Keszthely zur Besichtigung und ein bisschen Shoppen, Kaffeetrinken; als sie einkaufen gehen in Balatonbereny, rollt eine Frau mit ihrem Auto zurück und fährt Hannes´s Motorrad an, Heinz hat es gesehen und sie angesprochen, die wollte nämlich wegfahren, dann hat sie gemeint, Heinz wäre ihr reingefahren, sie ist nicht schuld, Polizei angerufen, die ist nach Stunden gekommen, Sprachprobleme – Dolmetsch, Polizei hat Unfallort ausgemessen als würden sie einen Kreisverkehr errichten wollen, sogar teilweise in Geschäftslokale hinein gemessen!!??; das ganze hat 3,5 Stunden gedauert. Der Blinker ist abgebrochen und die Verkleidung gerissen.



Josef hat seine Sachen gepackt und ist nach Hause gefahren, wir sitzen am Abend noch zusammen, spielen Karten und gehen Nachmahlessen zu Janos.

13. Tag Donnerstag Ungarn

Frühstück 8:00 Uhr, Abreise, wir fahren durch Budapest – 20 Km - im Stopp and go – genau zu Mittag – bei 33° - ohne Schatten, das geht schwer auf den Kreislauf ; um 14 Uhr sind wir in Szentendre und gehen dort Mittagessen, die Umgebung ist schwer gezeichnet vom noch immer vorhandenen Hochwasser der Donau (Kanuten und Enten schwimmen am Gastgarten vorbei)



noch 40 km bis Esztergom, Spaziergang rund um die Basilika mit Besichtigung der Wasserstadt, Nachtmehlessen in der Carda. Alle außer Susi gehen dann noch auf einen Cocktail, Susi geht lieber lesen.

14. Tag Freitag Ungarn

Nach dem Frühstück fahren wir aus Esztergom, wollen in die Slowakei – doch aufgrund des Hochwassers sind einige Straßen gesperrt – wir müßen auf der ungarischen Seite Richtung Komarno fahren, fahren dort dann Richtung Autobahn und auf dieser Richtung Österreich – es ist heiss – 33° und auch das Autobahnfahren bringt keine Abkühlung, kurze Kaffeepause und tanken, weiter bis Göttlesbrunn, wo wir Mittagessen, auf der Autobahn fahren wir dann direkt nach Hause

Es wurden 2.560 km und aufgrund des Hochwassers leider nur 6 Länder